

Flüchtlingshilfeverein fordert Integrationskonzept

Bad Vilbel „Gespräche mit der Stadt sind eingeschlafen“: Ehrenamtliche Helfer wollen, dass Arbeit weitergeht

Bei der jüngsten Sitzung des Ausländerbeirats äußerten sowohl die Stadt als auch der Flüchtlingshilfeverein ihre Sorgen, Nöte und Wünsche. Die Situation rund um die Erstunterkünfte für die Flüchtlinge in Bad Vilbel ist geregelt, doch es ist noch einiges zu tun.

VON ESTHER SCHÜERHOFF

Die Flüchtlingskoordinatorin der Stadt Bad Vilbel, Susanne Förster, stellt bei der Ausländerbeiratssitzung den aktuellen Stand rund um die Situation der Flüchtlinge vor. Seit Dezember 2013 wurden der Stadt 651 Flüchtlinge

zugewiesen. Aktuell leben 436 Männer, Frauen und Kinder in 19 Unterkünften. „Theoretisch gibt es eine klare Aufgabenverteilung“, sagt Förster. Doch in der Praxis würden sich die Aufgaben zwischen den Regionalen Dienstleistungen Wetterau (RDW), der Sozialarbeit und den ehrenamtlichen Helfern vermischen.

Zu wenig Personal

Das Hauptproblem sei zu wenig Personal. „Bei den Sozialarbeitern ergibt sich ein Personalschlüssel von 1 zu 150.“ Der Flüchtlingshilfeverein hat 180 Mitglieder, die sich ehrenamtlich unter anderem als Deutschlehrer, Dol-

metscher, Hauspaten und Helfer bei bürokratischen Angelegenheiten engagieren. Die Flüchtlinge sind in den Erstunterkünften untergebracht, lernen die deutsche Sprache und Kultur. „Und trotzdem geht es nicht weiter“, erklärt Myriam Gellner, die zweite Vereinsvorsitzende.

Viele Flüchtlinge könnten nun aus den Notunterkünften heraus in Wohnungen untergebracht werden und sich eine Arbeitsstelle suchen. „Aber in der Realität ist das eben nicht so einfach“, so Gellner. „Und das frustriert auch unsere ehrenamtlichen Helfer.“

Bürokratie frustriert alle

Die deutsche Bürokratie und damit unterschiedliche Zuständigkeiten zwischen RDW, Sozialarbeit, Job-Center und Stadt sei nicht förderlich. „Deshalb benötigt die Stadt Bad Vilbel unbedingt ein einheitliches Integrationskonzept“, fordert Gellner. Dem stimmt auch Isil Yönter, SPD-Stadtverordnete und Vorsitzende des Ausländerbeirats, zu. „Wir müssen allen Beteiligten zeigen, dass es weitergeht“, erklärt Gellner. Deshalb müsse die Zusammenarbeit mit der Stadt dringend intensiviert werden. In der letzten Zeit seien die Gespräche etwas eingeschlafen.

„Ein Konzept bringt wieder neue Bewegung in die ganze Sache“, sagt Gellner. Und man könne sich schließlich auch Konzepte von anderen Städten ansehen. Die Integrationsarbeit mit den Flüchtlingen müsse zurück in

das Bewusstsein der Zivilgesellschaft. „Mit dem Schaffen von Notunterkünften ist es nicht getan“, meint Gellner. „Jeder Bürger sollte mithelfen.“

„Wir wissen, dass es leerstehenden Wohnraum aus privater Hand gibt“, sagt Sozialdezernentin Heike Freund-Hahn (FDP). Doch längst nicht jeder

fühle sich angesprochen. Gellner führt außerdem an: „Wir sollten nicht immer nur über die Flüchtlinge reden, sondern auch mit ihnen, um in einen proaktiven Dialog zu treten.“ Isil Yönter bemerkt abschließend: „Ohne die ehrenamtlichen Helfer wäre das Staatssystem zusammengebrochen.“



Das Kurmittelhaus in der Niddastraße 1b in Bad Vilbel fungiert zurzeit als Erstunterkunft für Flüchtlinge. Foto: Esther Schüerhoff



Adventsbasar

Lebensgemeinschaft Bingenheim e.V.

2. Adventwochenende

★ Samstag, 9.12.2017, 14:00 – 20:00 Uhr
★ Sonntag, 10.12.2017, 11:00 – 17:00 Uhr

Nützliches und Schönes aus Weberei, Töpferei und Schreinerei
Leckeres aus Küche und Bäckerei
Bienenwachskerzen, Bücher, Mineralien, Spielzeug
und vieles mehr - lassen Sie sich überraschen!
Der Naturkostladen ist geöffnet

★ Kulinarische Köstlichkeiten,
weihnachtliches Rahmenprogramm,
Puppenspiel im Schloß für die kleinen Gäste ab 4 Jahren
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Lebensgemeinschaft Bingenheim e.V.
Schloßstraße 9, 61209 Echzell-Bingenheim
www.lg-bingenheim.de, kontakt@lebensgemeinschaft-bingenheim.de